

DEUTSCHLAND | VORHER – NACHHER

Ein Kuhstall macht Karriere



Ein 100 Jahre alter Stall
25 Kilometer südwestlich
von Köln wurde zum
Landhaus mit Loftcharakter

TEXT: OLIVER POTER HALLER
EDITOR: STEPHAN SOHN



Ein Haus ist
das Beste, was geben
kann die Natur



Aufteilung

Das Erdgeschoss ist geteilt in großer Saal von Wohn-, Küche, Bar und Toilette – mit angrenzender vom Mittelgeschoss, Gästezimmer und Bad. Im Obergeschoss liegt ein Saal mit Knoll. Im Obergeschoss sorgen 14 freibleibbare Gästezimmer für vier Nächte.

Als wir die Scheune zum ersten Mal anschauten, beeindruckt wie schon eine gewaltige Penton (Pentade, um was verwechselnd, wie es hier normal gesprochen klingen), erinnert sich Martin Glasmich, der Lebensgefährte Herbert Jellers schreit durch die riesige Wohnfläche und erklärt: „Hier standen die Klöße, dort unter der Klöße war das Futterloch, und es jetzt die Reststuppe beginnt, führte eine Heuleiter zum Futterloch.“ Das ist auch gar nicht so lang her: Gerade mit 18 Monate.

Martina Glasmich und Herbert Jeller waren schon seit geraumer Zeit auf der Suche nach einem Hauschen im Grünen für sich und ihre beiden Söhne Tom (7) und Charly (5) gewesen. Ihre Mitbewohnerin im oberirdischen Keller Maximal (Hessland) war zwar schön gelegen und gut geschaltet, auf Dauer für vier Personen aber doch ein bisschen zu eng. „Zwei kleine Jung, dritter Stock, kein Fahr-

weg wurde auf dem Dachstuhl aufgetrieben, und es werden neue Ziegel verlegt. Die schienen, aber Klöße blieben im Haus stehen und wurden weiß geputzt.“
Für einen weiteren Baugrundt zeigte sich 14 über das gesamte Dach verteilt Vorklappen. Das Baubüro an dem teilweise in Bad Metern Deckenbühne eingetragene Bauelemente sind alle via Fernbedienung zu betätigen. Die in die Kippfenster integrierten Rollläden lassen sich ebenfalls per Knopfdruck in die gewünschte Position bringen.

Auch die Fassade zeigt zwei Fenster, die offen werden – wie auch die Türen – durch moderne Holz- und Metallkonstruktionen ersetzt. Die gewaltigen grossen Rahmen harmonisieren gut mit dem alten Backsteinbau.

Im Innenbereich wurde der Putz entfernt, und die Wände überlassen dem Naturstein. Entstanden sind sich für dunkle Eichenparkett.

Kosten inklusive aller Restaurierungskosten lag der Quadratmeterpreis bei knapp 1.400 Euro

stahl, kein Parkett – An werden die Einzelheiten mitunter ganz schön schön.“ Außerdem sollte es etwas Nischen werden. Bei einer ihrer zahlreichen sonntäglichen Immobilienkonferenzen im Herbst 2003 standen die beiden dann 21 Kilometer südwestlich von Köln in einem Kubikel in der Gemeinde Erftstadt und sagten: „Hier möchten wir leben!“

Landhaus mit Laufferkanten, Mischung aus klassisch und modern, leichter Betonbau als Kontrast zu Putz und Backstein – das waren die ersten Ideen und Visionen, die der Architekt Stephan Otto bei seinen Planungen herbeizubringen sollte. Ein erste Aufgabe des Ingenieurs war es allerdings, die Scheune der 190 Jahre alten Gebäude zu überprüfen und festzustellen, welche Teile erneuert werden müssen. Die alten Klöße und Balken waren im Prinzip noch in guter Verfassung, allerdings erfüllt ein landwirtschaftliches Gebäude von 1900 nicht die Dimensionen des Lebens 2000.

Das größte Problem war das Dachgeschoss, der ehemalige Heuboden: null Isolierung, viel zu dunkel. Die alten Scheunen wurden entfernt. Eine moderne Auftriebs-

decke aus begehbarem Fenster im Boden in des darunter liegenden Besten. Zweite Höhepunkt der Überarbeitung im Obergeschoss, Stuhl- und Restaurierung. Stefan hat quasi intransparent. Beim Bad kann man eigentlich schon von einem kleinen Wellnessbereich sprechen. Die kleine Freizeitanlage auch der großzügig terrassierte Außenbereich.

Trist der Entwurfsphase und der verschiedenen Bauphasen (zum Beispiel Entwurf, Baufortschritt, Steinberg, Anwesen) haben sich die Kosten in Grenzen. „Inhalts- oder Restaurierungskosten liegen wir bei einem Quadratmeterpreis von knapp 1.400 Euro“, rühmt Herbert Jeller vor. Auch bei der Zusammenkunft mit dem Baubüro und dem Handwerker gab es keine kleinen Überraschungen. „Alles ging planmäßig über die Bühne, was Kauf bis zum Einzug sind nicht einmal 14 Monate vergangen.“ Im Sommer hat die junge Familie das nächste Großprojekt in Angriff genommen: den Garten. ■

► Architekt: Stephan Otto, Köln, Telefon (0512) 901-20 10, Internet: www.stephanotto.de